

S c h m i d t, Matthes, (Schmied)
 Bauer in Langheinersdorf-Neudorf, 1646-59
 (Großknecht in Großenborau nach 1659)

(mein 7xUrgroßvater)

* (Poppschütz um 1620)

Quellen:

- 1) Den Nachweis des Bauernhofes von Matthes Schmied erbringt Georg Steller in 'Zwei Dorfstudien aus Westschlesien. Hartau und Langheinersdorf, Kreis Sprottau (Detmold 1961) Seite 73: "Die Besitzerfolgen der 36 Bauerngüter in Langheinersdorf. Die Zahlen hinter den Besitzernamen geben das Jahr des Kaufes an, die Nummern 1 bis 36 stimmen mit unserer Flurkarte überein. Die in Klammern beigefügten Ziffern waren die Nr. des betreffenden Grundbuchblattes im Amtsgericht Sprottau. Das gelegentlich vorkommende "jetzt" bezeichnet den Stand von 1945.

1 (16) Anteil Neudorf, 1,5 Hufen (davon 11,5 Ruten beim Wohngut, 6,5 Ruten auf der Hartauer Seite). George Rethel der Alte um 1579-1583, Hans Andres 1583, Caspar Fiebig 1588, George Viereck von Zölling 1618, Matthes Schmied 1646 (Kauf 1650), Matthes Puchler 1659, dessen Witwe heiratete Hans Großmann den Jüngeren aus Nr.2 1669, Hans Großmann der Jüngere 1692, Friedrich Großmann 1707, Christian Beier (Schwiegersohn) 1732, dann bis 1888 Beier (Christian 1732, Adam 1774, Friedrich 1813, Friedrich Wilhelm 1840, Adolf 1881, dessen Witwe und Kinder 1887), Ernst Weiner (2.Mann der Witwe) 1888, Robert Theiler aus Nr.2 und Frau Emma geb.Weiner 1911. Gehöft noch vorhanden, aber als selbständiges Gut nicht mehr zu zählen, da mit Nr.2 vereinigt. 44,21 ha."

- 2) Die Sippe des Gutsverkäufers George Viereck war bereits vor 1550 in Langheinersdorf ansässig, wie folgende Nachricht zeigt: "Der Thorner Bürger und Tuchmacher Georg Vierecke ist Sohn des Merten Vierecke zu 'Hennerßdorff' gewesen; nach seinem Tode betrauen die verwitwete Mutter Hedwig und die Brüder Peter und Matthes Vierecke, beide Bürger und Tuchmacher in Freystadt, 1589 den Thorner Bürger und Schneider Georg Reimann mit der Einforderung ihres Erbfalls." Wentscher, Erich: Deutsche Zuwanderung nach Thorn um 1600. Arch. f. Sippenforschg. 19.Jahrg. 1942 Seite 253.

Ein Vetter der vorgenannten Brüder Peter und Matthes Vierecke, dürfte der Langheinersdorfer Bauer Melchior V. gewesen sein, der 1604 das Auenrecht vor seinem Hofe vom Grundherrn Otto v.Zedlitz kaufte. Er vererbte 1609 den Hof an seinen Sohn Hans V. Dieser verließ 1625 Langheinersdorf nach Guts-tausch mit einem Wittgendorfer Bauern.

Ein weiterer Vetter ist in Caspar V. zu suchen, der 1594 ein Gut erwarb, das 1610 von seiner Witwe wieder verkauft wurde und schließlich im Mittelvorwerk aufging.

Diese Angaben wurden ebenfalls der Arbeit von Georg Steller (siehe 1) Seite 59; 64; 66; 67; 73 u.77 entnommen. Sie sind zusammengestellt in der Druckschrift von Karl Herbert Schmidt: Verzeichnis von 900 Einwohnern der Gemeinde Langheinersdorf, Kreis Sprottau in Schlesien, von 1250 bis 1945. (München 1973). Es ist zwar viel wahrscheinlicher, daß Matthes Schmied im Jahre 1646 die Bewirtschaftung eines im 30jährigen Kriege verwüsteten Hofes auf Veranlassung des Grundherrn übernahm,

als daß verwandtschaftliche Verbindungen zum Verkäufer vorgelegen hätten. Eine Entscheidung dieser Frage kann jedoch wahrscheinlich erst durch Einsichtnahme in das noch vorhandene Schöffnenbuch (siehe 4) erwartet werden - z.Zt. leider nicht möglich.

- 3) Hinweise auf die Grundherrschaft.
In der unter 1) genannten Arbeit schreibt Georg Steller (S.67):
"Von 1604 bis 1684 gehörte Neudorf den von Zedlitz auf Popschütz ..." (Siehe auch 2). "Von 1594 bis 1603 fehlen Käufe im Schöffnenbuch."

Robert Freiherr von Zedlitz und Neukirch schreibt in seinem Buche: Das Geschlecht der Herren, Freiherren und Grafen von Zedlitz (Stargard 1938) als Anmerkung 19 (zu Tafel 22):
"Otto (von Zedlitz) kauft 1591 Popschütz und verkauft 1596 Reppersdorf. - Gem.I. a.d.H.Dalkau, To.Christoph v.Gl. (Glaubitz) und der Anna v.Rechenberg. - Gem.II. To.Melchior v.Schw.(Schweinichen) auf Bohrau-Seifersdorf †1589, und der Katharina v.Busewoy." Er fügt als Anmerkung 29 hinzu:
"sie (Erdmuth Sophie von Schweinichen auf Schweinhaus, Tochter des Ferdinand Siegmund von Zedlitz auf Ober-Popschütz und Langheinersdorf †1693 - Enkelin des Hans v.Z. auf Popschütz - Urenkelin des oben genannten Otto v.P.) verkauft Popschütz 1693 an Knobelsdorfs und Langheinersdorf 1697 an Rothenburgs."

- 4) Zum Verkauf des Gutes von Matthes Schmied und zur Übersiedlung der Familie von Langheinersdorf-Neudorf nach Großenborau äußert der Kreisarchivleiter von Sprottau, Herr Longin Milczarek - auf meine Frage, ob Vater Matthes Schmied oder sein Sohn Mathäus Schmied als Großknecht nach Großenborau zog, - folgende Ansicht:
"... und habe in dem Schöffnenbuch von /Langheinersdorf/ - Dlugie /Neudorf/ nachgesucht. Es tut mir leid, aber ich kann Ihre Frage nicht beantworten, und zwar ob der ehemalige Grossknecht Matthes Schmidt von Borów, der ehemalige Bauer aus Neudorf, oder dessen Sohn gewesen war. Es geht nicht eindeutig diese Tatsache festzustellen.
Aus dem Schöffnenbuch mit der Sygn.nr. - 633 dass dem Archivkörper - "/Akta m. Szprotawy" // "Magistrat Sprottau" / gehört, konnte ich nur folgende, von Ihnen angegebene Tatsachen feststellen:
1. Den Erbkauf Mattheus Schmiedes /1651/ s.-4.
2. Den Erbkauf Mattheus Puchlers /1659/ s.9-10
3. Den Kauf Caspar Schmidt und Pusch /1650/ s.45
4. Den Erbkauf Adam Pusch /1650/ s.35
Selbst bin ich eher der Ansicht dass es der Ehemalige Bauer aus Neudorf gewesen war, aber bestätigen kann ich dass, bis jetzt, nicht." - Dies kann auch daran liegen, daß ihm dies von den Vorgesetzten nicht gestattet wurde!
Aus dem Brief: Szprotawa, den 8. September 1973.

(Ich hoffe, das von mir angenommene Vater-Sohn-Verhältnis von Matthes und Mathäus Schmied wird sich später urkundlich ebenso belegen lassen wie der Geburtsort Popschütz).

5) Die Stellung des Großknechts in der Gutsgemeinschaft.
In der 'Neu vermehrte Schlesische Chronik und Landesbeschreibung bis 1619' gibt Jacob Schickfus Auszüge aus der "LandesOrdnung des Oelßnischen Fürstenthumbs, ... welche auch in andern Fürstenthümdern dieses Landes heilsam observiret, ..." und schreibt im 3. Buche auf Seite 373:
"Vom Gesinde vud ihrem Lohn.

Ein V o g t, welcher' einem seine Wirtschaft versieht, soll ein Jahr lang nicht mehr als sechs Marck gegeben werden.

Einem G r o ß k n e c h t, der das Ackerwerck versieht, das andere Gesinde regiret, das Geschirr und Stelle machen versorgen kan, demselben soll man geben fünff Marck am Geld, Item zu Stieffeln 24 gr. Vnd zwey gemecht Schue."
Da in aller Regel auch die Ehefrau des Großknechts auf dem Gute tätig war und als "Schliesserin, Kindermagd, oder Köchin am Gelde anderthalb Marck. Fünff Elln kleine, Fünff Elln Mittel, Fünff Elln Grobe Leimet. Zwey gemechte Schue (und) einen Schleyer" als Lohn erhielt - und dies neben der vollen Verpflegung - so erscheint es verständlich, daß Matthes Schmied seinen Bauernhof mit dem Amt des Großknechts vertauschte; - einem angesehenen und recht einbringlichen Amte.

Die Chronik von Schickfus kann in der Bayerischen Staatsbibliothek unter der Signatur 2^o Austr. 45 bestellt und im Lesesaal eingesehen werden.

Stand: März 1974

- 3 -

Blatt 182